download unter www.biologiezentrum.at

Analytische Revision der Coleopteren-Gattung **Eusomus** Germ.

Von **Edm. Reitter** in Paskau (Mähren).

Zur Fertigstellung dieser kleinen Arbeit lag mir das einschlägige Material aus dem Wiener und Dresdener Museum, im letzteren die Kollektion von J. Faust enthaltend, ferner das Material von Professor Dr. L. v. Heyden und das ansehnliche eigene vor. Herrn Kustos Ganglbauer, Herrn Professor Heller und v. Heyden sei auch an dieser Stelle für ihre mir so oft bewiesene Unterstützung bei meinen Arbeiten herzlich gedankt.

A″ Schildchen sehr deutlich, dorsal entwickelt, beschuppt. Fühler mit meist sehr langgestreckten Geißelgliedern. Augen klein, aber stark, oft etwas konisch vorragend. Schläfen lang. Flügeldecken dicht grün beschuppt, oft mit hellen Längsstreifen, ohne aufstehende Borstenhaare. Schenkel meistens nicht oder kaum erkennbar, selten deutlich gezähnt.

Subgen. **Eusomatulus** nov.

1″ Schildchen groß, auf den Flügeldecken ist der 3., 7. und 9. (oder 3., 7., 8., 9.) oder der 3., 5. und 7. Zwischenraum abstechend heller weißlichgrün, streifenartig beschuppt. Die äußeren Geißelglieder der Fühler mindestens doppelt so lang als breit. Halsschild so lang als breit oder schwach quer. Flügeldecken hinter der Mitte etwas erweitert. Vorderschenkel undeutlich, die hinteren kaum gezähnt.

2″ Auf den Flügeldecken ist der 3., 7. und 9. oder der 3., 7., 8., und 9. Zwischenraum heller streifenartig beschuppt.[1])

[1]) Dr. Stierlin gibt in seiner Tabelle (XIII. 111.) an, daß bei den hieher gehörenden Arten der 3., 5. und 7. Zwischenraum heller streifenartig beschuppt ist, was sicher auf einen Flüchtigkeitsfehler zurückzuführen ist; bei seinem in eine falsche Gruppe untergebrachten *elegans* soll hingegen der 3., 7. und 9. Zwischenraum heller grünweiß beschuppt und die Schenkel undeutlich gezähnt sein, womit sich mit Berücksichtigung anderer Angaben die Identität dieser Art mit *virens* sicher ergibt.

download unter www.biologiezentrum.at

3″ Fühler außerordentlich lang, die letzten Glieder der Geißel mehr wie dreimal so lang als breit, Rüssel stark konisch, zwischen den Fühlern nicht ganz doppelt schmäler als die Stirn zwischen den Augen; Schläfen fast parallel, Halsschild quadratisch, an den Seiten sehr wenig gerundet, oben mit langen, sehr feinen Haarschuppen dicht besetzt; außer den heller beschuppten Seiten ist in der Mitte eine feine hellere Schuppenlinie angedeutet; Flügeldecken sehr langgestreckt, besonders beim schmäleren ♂. Long. 8 mm. — Dobrutscha, Südrußland; Cherson. — **laticeps** Stierl.[1])

3′ Fühler schlank, die letzten Geißelglieder doppelt so lang als breit. Rüssel schwächer konisch, zwischen den Fühlern etwas schmäler als die Augen; Schläfen nach hinten deutlich verbreitert. Halsschild schwach quer, an den Seiten deutlicher gerundet, oben mit kleinen rundlichen Schüppchen dicht besetzt. Flügeldecken oval, weniger in die Länge gezogen, dicht hinter der Mitte am breitesten. Long. 5·5—7 mm. — Südrussland (Sarepta), Podolien, Daghestan, Kirghisensteppe; auf *Artemisia nutans*. — *E. elegans* Strl. **virens** Bohem.

2′ Auf den grünen Flügeldecken ist der 3., 5. und 7. Zwischenraum heller gelbweiß beschuppt; Halsschild mit 3 hellen Längsstreifen. — Cherson. Mir unbekannt. (Siehe Note bei *laticeps*.) **taeniatus** Kryn.

1′ Schildchen kleiner, dreieckig, beschuppt. Die ganze Oberseite, samt den Flügeldecken ist gleichmäßig, einfach, grün beschuppt. Die äußeren Geißelglieder der kürzeren Fühler sind wenig länger als breit. Halsschild quer, an den Seiten stark gerundet; Flügeldecken kürzer oval. Alle Schenkel mit einem deutlichen scharfen Zähnchen. Long. 5·5 mm. — Westsibirien. **obovatus** Bohem.[2])

A′ Schildchen sehr klein, kahl oder fehlend. Augen von normaler Größe, Schenkel mit deutlichem, oft aber kleinem Dornzähnchen.

---

[1]) Diese Art würde ich für *taeniatus* Kryn. von Cherson halten, wenn die Angabe über die hellen Flügeldeckenstreifen passen würde. Schönherr zitiert nach Kryn. in seinem Werke Syn. Ins. Curc. V. 941 die Diagnose dieser ihm unbekannten Art in folgender Weise; *Elongato-ovatus, totus viridisquamosus; elytris punctato-striatis, interstitiis 3, 5 et 7 fasciisque tribus thoracis albicantibus, antennis tarsisque testaceis, femoribus brere dentatis.* — Die Originalbeschreibung von Krynicki kann ich leider nicht einsehen, weil mir der 6. Band des Bul. Mosc. fehlt.

[2]) Nach einem von Faust bestimmten Exemplare aus dem Dresdener Museum, das auf die Angaben Bohemanns recht gut paßt, beschrieben.

download unter www.biologiezentrum.at

B″ Schildchen nicht dorsalwärts entwickelt, von oben nicht sichtbar[1]). Die Wölbung der Flügeldecken zur Basis und Spitze abfallend; die Geißelglieder der Fühler länglich. Oberseite grün, grau oder lebhaft goldgrün beschuppt, der 3., 5., 7., 8., 9. Zwischenraum manchmal ein wenig heller oder daselbst dichter beschuppt, die Flügeldecken nur mit ganz kurzen, oft schwer erkennbaren, am Absturze hinten im Profile deutlicheren Härchen, seltener (bei *smaragdulus*) wenig längeren dunklen Haaren besetzt.

Subgen. **Eusomus** s. str.

a″ Augen klein, aber stark etwas konisch vorragend, Schläfen sehr lang, Rüssel ungekielt. Erstes Glied der Fühlergeißel etwas kürzer als das zweite. Flügeldecken mit starken Punktstreifen, lang und schmal beim ♂, breiter und elliptisch beim ♀. Alle Schenkel nur mit ganz kleinem Zähnchen. Der schwarze Körper auf seiner Ober- und Unterseite wenig dicht, lebhaft goldgrün beschuppt, der erste Zwischenraum an der Naht meist unbeschuppt, der 3., 7., 8., 9. oft viel dichter beschuppt. Long. 5—6.5 mm. — Portugal. (St. Martinho, S. Caramul.); Lusitanien. — *E. aurovittatus* Strl. ♀. **smaragdulus** Fairm.[2])

a′ Augen von normaler Größe, manchmal stark aber nicht konisch gewölbt, Schläfen nur so lang als ein Auge im Durchmesser oder kürzer. Erstes Glied der Fühlerkeule etwas länger als das zweite. Flügeldecken mit feinen, dicht punktierten Streifen, in beiden Geschlechtern nahezu von gleicher Form. Alle Schenkel mit länglichem, spitzigem und kräftigem Dornzähnchen bewaffnet. Körper grau oder grün beschuppt, die Schuppen haben seltener einen ausgesprochenen silberigen Metallschein.

1″ Augen stark vorstehend, auch ihr Hinterrand steht gewölbt von den Schläfen ab und bildet mit den Schläfen einen einspringenden stumpfen Winkel; Schläfen nach hinten verbreitert, die Stirne zwischen den Augen ist viel breiter als der Rüssel zwischen der Fühlerbasis. Die Schuppen auf dem Halsschilde sind wie jene der Flügeldecken klein und rundlich. Long. 5·2—8 mm. —

[1]) Bei diesen Arten ist das rudimentäre Schildchen nur auf der abfallenden Anschlagstelle der Flügeldecken, welche bei normaler Körperlage vom Hinterrande des Halsschildes bedeckt erscheint, vorhanden. Bei *smaragdulus* steigt die Spitze des tiefliegenden kleinen Schildchens auf die Böschung dieser Anschlagstelle, ohne dorsal ausgebildet zu sein.

[2]) Die Bildung des Kopfes ist sehr ähnlich wie bei *Eusomatulus*.

download unter www.biologiezentrum.at

Körper grün oder gelblich-grün beschuppt, ohne ausgesprochenen Metallglanz. — Mitteleuropa, Balkanhalbinsel, Kleinasien, Kaukasus, Westsibirien. **ovulum** Germ.

Körper mäusegrau beschuppt, glanzlos. — Südrussland, Transkaspien. — Ein typisches Stück in der Col. von Faust. v. **griseus** Hoch.[1])

1' Augen schwächer vorstehend, beim ♀ viel flacher, ihr Hinterrand mit den Schläfen in gleicher Flucht verlaufend, dazwischen keinen einspringenden Winkel bildend; Schläfen viel länger, beim ♂ parallel, beim ♀ nach hinten schwach verbreitert; die Stirne zwischen den Augen nicht oder sehr wenig breiter als der Rüssel zwischen der Fühlerbasis. Die Schuppen auf den Flügeldecken sind viel kleiner als bei der vorigen Art, rundlich, jene des Halsschildes auf der Scheibe länglich, haarförmig. Oberseite dicht grün, oft grünlich metallisch, seltener grau beschuppt. Long. 6—8·5 mm. — Dobrutscha, Südrussland, Kaukasus, Transcaspien, Turkestan. **Beckeri** Tourn.[2])

B' Schildchen sehr klein, kahl, aber dorsalwärts ausgebildet. Flügeldecken beschuppt und dazwischen lang abstehend oder geneigt behaart.

Subgen. **Euidosomus** nov.

1'' Flügeldecken beim ♀ an der Spitze mit kurzem Mucro (*acuminatus* Bohem.), beim ♂ mit langem, nach hinten divergierenden, stabförmigen, beschuppten und behaarten Fortsatze: (*mucronatus, furcillatus.*)

Die äußeren Glieder der Fühlergeißel etwas länger als breit. Augen wenig groß, stark gewölbt, Schläfen lang, Schenkel mit sehr schwachem Zähnchen. Körper schmal, dicht grün oder grau beschuppt, Flügeldecken mit starken Kahlpunkten, in denen die Borsten stehen. — Südrussland (Sarepta, Orenburg), Westsibirien.

---

[1]) Ich besitze auch gelbgraue Stücke aus Norditalien, von Herrn Sekera gesammelt.

[2]) **Eus. Richteri** Motsch. Bul. Mosc. 1845. I. 105, aus der Songarei, soll ein kugeliges Halsschild besitzen und ist einfach grün beschuppt. — Mir unbekannt.

Eus. angusticollis Luc. von Kreta ist mir auch der Beschreibung nach nicht bekannt.

Eus. sphaeropterus Alld., ist nur 4 mm, schwarz, lang, stark punktiert und glänzend, unbeschuppt und wohl schon deshalb kein *Eusomus*, sondern, obwohl ich die Art nicht kenne, in eine verwandte Gattung gehörend.

download unter www.biologiezentrum.at

E. mucronatus Hochh. ♂ 1851, *furcillatus* Motsch. Moraw. ♂ 1852, *acuminatus* Bohem. ♀ 1839. **acuminatus** Bohem.

1′ Flügeldecken hinten gemeinschaftlich zugespitzt, einfach.[1])

2″ Die äußeren Geißelglieder der Fühler etwas länger als breit. Die ganze Oberseite gleichmäßig dicht grün beschuppt, die Naht und die Seiten der Flügeldecken nicht heller und dichter beschuppt.

3″ Die Schenkel haben nur ein sehr schwaches, angedeutetes, schwer sichtbares Zähnchen; Halsschild an den Seiten kaum gerundet, Flügeldecken lang oval, beim ♂ vorne fast parallel, Zwischenräume der Punktstreifen flach, mit Kahlpunkten, in denen die Borsten stehen. Kleine Art von 5 mm Länge aus der Krim. **elongatus** Bohem.

3′ Die Schenkel haben ein mäßig starkes, sehr deutliches Dornzähnchen. Halsschild schwach quer, nach vorne oft etwas stärker verengt, Flügeldecken oval, gewölbt, auch zur Basis abfallend, mit starken Punktstreifen und etwas gewölbten Zwischenräumen, diese mit gereihten Kahlpunkten, in denen die langen Borsten stehen. Long. 6—7 mm. — Transkaukasus; Elisabethpol ♀, ♂ aus Russisch-Asien (ohne näheren Fundort) im Wiener Hofmuseum als *E. pilifer* Boh.[2]) — Herrn Oberingenieur Josef Sandner in Wien gewidmet. **Sandneri** n. sp.

2′ Die äußeren Geißelglieder der Fühler (4—6 oder 4—7) kaum länger als breit oder kürzer. Die Seiten des Halsschildes längsstreifig, die Naht und die Seiten der Flügeldecken viel dichter beschuppt, die dorsalen Zwischenräume (2—5) oft kahl.

4″ Die ganze Oberseite der Flügeldecken beschuppt, die Beschuppung auf den inneren, meist sehr fein gerunzelten Zwischenräumen (2—5) spärlicher, die Naht und die Seiten dichter; beim ♂ grau beim ♀ blaß grünlich beschuppt; beim ♂ die Zwischenhaare

---

[1]) Die von Stierlin als *E. Martini* (Becker i. lit.) kurz beschriebene Art, mit entwickelten Schultern, paßt nicht in den Rahmen der Gattung und ist mit *Polydrusus inustus* identisch.

[2]) Die grüne, gleichmäßige Beschuppung, die furchenartig tiefen Punktstreifen der Flügeldecken und der kleine Schenkelzahn widersprechen durchaus der Beschreibung des *E. pilifer*. Letztere paßt ganz auf *armeniacus*, bis auf die Angabe der schwach konvexen Zwischenräume; nachdem aber die Streifen nur »minus profunde punctatus« bezeichnet werden, so erscheint naturgemäß die nicht passende Angabe wesentlich abgeschwächt.

download unter www.biologiezentrum.at

etwas kürzer und geneigter als beim ♀, Schenkel sehr stark gezähnt. — Kaukasus, Russisch-Armenien, Persien. — *E. armeniacus* Kirsch.[1]) **pilifer** Bohem.

4′ Der innere 2.—5. Zwischenraum der Flügeldecken kahl und glänzend, mit wenigen Reihenpunkten besetzt, in denen die Borstenhaare stehen; der erste Zwischenraum an der Naht und die seitlichen dicht silbergrau streifig beschuppt. Schenkelzahn etwas kleiner als bei vorigem, von mäßiger Stärke. — Südrussland (Wolga), Kaukasus, Araxestal, Armenien (Zeitoon). — *E. pulcher* Kirsch. **pilosus** Schönh.

LITERATUR.

Thysanura.

Börner C. Neue altweltliche Collembolen, nebst Bemerkungen zur Systematik der Isotominen und Entomobryinen. Sitzber. d. Gesellsch. naturf. Freunde in Berlin 1903. p. 129—182, mit 1 Taf.

In dem ersten Teile dieser Abhandlung beschreibt der Verfasser folgende neue Formen: *Achorutes purpurascens* Lubb. var. n. *galiciana* (Galizien) (130), *Xenylla Schillei* (Galizien) (130), *Onychiurus pseudinermis* (Calabria) (132), *Pseudachorutes palmiensis* (Calabria) (133), *Frisea decemoculata* (Palermo) (134), *Neanura verrucosa* (Galizien) (136), *Pentapleotoma* n. g. [Isotominar.] *Dahli* (Riesengebirge) (137), *Anurophorus laricis* Nic. var. n. *dentata* (Umgeb. v. Berlin) (138), *A. isotoma* (Palermo) (138), *Isotoma minuta* Tullb. var. n. *palermitana* (Palermo) (139), *Isotoma* (*Isotomina* n. subg.) *Agreni* (Genua) (140), *I. (Euisotoma) menotabilis* (Palermo) (142), *Podura lamelligera* (Calabria) (143), *Paronella Fuelleborni* (Nyassa-Gebiet) (143), *Entomobrya comosa* (Samarkand) (145), *Sira villosa* (Samarkand) (147), *Lepidocyrtus (Pseudosira) nyassicus* (Nyassa-Gebiet) (150), *L. domesticus* (Berlin) (151), L. *(Pseudosinella) 8-punctatus* C. B. n. var. *picta* (Palermo) (152), *L. immaculatus* (Lie-Pett.) ab. n. *tridenticulata* (Monte Pellegrino) (153), *L. fallax* (Sicilia, Calabria) (153), *L.* (*Lepidocyrtinus* n. subg.) *annulicornis* (Nyassa-Gebiet) (154), *Heteromurus tetrophthalmus* (Italia, Sicilia) (156), *H. coerulescens* (Sicilia), (156), *Cyphoderus Heymonsi* (Transkaukasia) (158), *Megalothorax incertus* (Palermo) (160), *Sminthurides inaequalis* (Palermo) (160), *S. hystrix* (Palermo) (161), *Sminthurus (Deuterosminthurus) Friedlaenderi* (Fiji-Inseln) (164), *S. (Eusminthurus) erinaceus* (Palermo) (165), *Dicyrtoma setosa* Krausb. var. n. *ceratoleucaspis* (Umgeb. v. Berlin) (167).

---

[1]) Weder Kirsch noch Faust kannten diese sowie die nachfolgende Art; auch sonst befanden sich nirgends Versuche, diese zwei Bohemannschen Arten auf bekannte zu deuten, obwohl es eigentlich gar nicht schwer fallen konnte. Ein Exemplar des *E. armeniacus* hat Faust mit *pilifer* bezeichnet, das von mir stammt, und unter diesem letzteren Namen hatte ich schon vor Beschreibung des *armeniacus* diese Art versendet. — Als *E. pilifrons* befindet sich in der Kollektion von Faust ein grün beschuppter *Polydrusus inustus*, und zwar die v. *picticornis* Reitt.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: Wiener Entomologische Zeitung

Jahr/Year: 1904

Band/Volume: 23

Autor(en)/Author(s): Reitter Edmund

Artikel/Article: Analytische Revision der Coleopteren-Gattung Eusomus GERM. 86-91